

> Ungarischer Forint (per 01.12.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

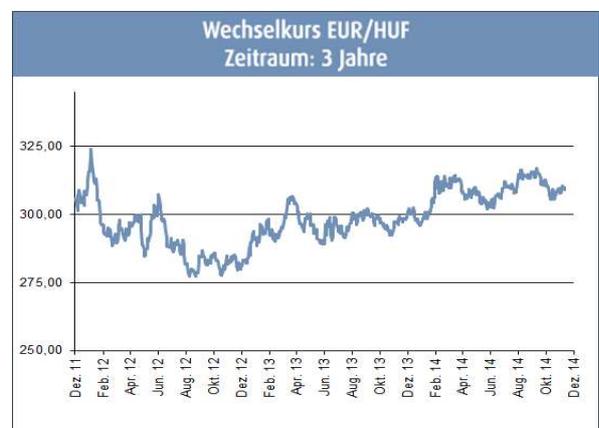
Nach jüngst veröffentlichten Angaben der Ungarischen Zentralbank (MNB) hat sich die Staatsverschuldung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2014 von 85 auf 83% um zwei Prozentpunkte verringert. Noch im ersten Halbjahr 2014 war die Neuverschuldung markant angestiegen, mit dem Ziel, im 2. Halbjahr dafür keine neuen Schulden anzuhäufen. Die Regierung hatte sich daher im günstigen Marktumfeld und bei den niedrigen Zinsen preiswert mit Liquidität versorgt. Im dritten Quartal - die Regierung habe Wort gehalten - hat es so gut wie keine Neuverschuldung gegeben, sodass die Gesamtverschuldung tatsächlich leicht gesunken ist. Dies kann als Indiz interpretiert werden, dass jedes Signal an Disziplin und Glaubwürdigkeit seitens der ungarischen Regierung sich positiv für den Kursverlauf des Ungarischer Forint auswirkt. Im dritten Quartal ist die ungarische Wirtschaft stärker gewachsen als von den Analysten erwartet. Mitte November hat die nationale Statistikbehörde ihre vorläufigen Konjunkturzahlen veröffentlicht. Diesen Zahlen zufolge wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozent. Experten hatten im Schnitt mit einem Zuwachs von lediglich 2,9 Prozent gerechnet. Schon im zweiten Quartal überraschte Ungarn mit einem BIP-Anstieg von beachtlichen 3,9 Prozent. Haupttreiber der positiven Entwicklung waren in erster Linie die dynamische Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und in der Landwirtschaft. Die Wirtschaft profitierte dabei zusätzlich von kräftigeren Investitionen in den Kapitalstock und von einer guten Exportdynamik. Die Industrieproduktion hatte in den vergangenen Monaten zudem um jeweils über 10 Prozent zugelegt. Das ungarische Parlament hat kürzlich ein seit längerem erwartetes Gesetz verabschiedet, das die Banken verpflichtet, rückwirkend eine ganze Reihe von Gebühren und Kosten an Privat-



kunden für in den letzten zehn Jahren gewährte Kredite zurückzuerstatten. Die voraussichtlichen Zahlungen lägen mit ca. 3,2 Mrd. Euro um rund 10 Prozent über dem bisher veranschlagten Wert. Diese Summe steht nun zusätzlich für den Konsum zur Verfügung und sollte wie eine kleine „Konjunkturspritze“ wirken. Zudem gab es zuletzt überraschend positive Signale vom Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote des Monats Oktober sank im vierten aufeinanderfolgenden Monat; und überdies sank sie stärker als erwartet auf nun 7,1 Prozent. Im Vormonat lag der Wert noch bei 7,3 Prozent. Vor allem im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der deutliche Abbau der Arbeitslosigkeit: im Oktober 2013 waren noch 9,8 Prozent der Ungarn ohne Beschäftigung.

Ausblick

Die oftmals eigenwillige und gegenüber der EU und supranationalen Institutionen wie dem IWF meist konfrontative Politik unter Regierungschef Viktor Orbán hängt weiterhin als Damoklesschwert über den Märkten. Dennoch sind die zuletzt aus Ungarn zu verzeichnenden Daten überaus erfreulich: Sowohl die rückläufige Staatsverschuldung als auch der unerwartet deutliche Anstieg des Bruttoinlandsprodukts sollten dem Ungarischen Forint mittel- und langfristig Unterstützung geben können. Hinzu kommt, dass sich seit Mitte des Jahres eine charttechnisch interessante Formation herausbildet: nämlich ein veritabler Aufwertungs-Trendkanal. Die leichten Kursrückgänge Ende November passen hier ins Bild, da sie das Chartbild bestätigen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass Ungarns Währung nun wieder „drehen“ und in den kommenden Wochen deutliche Kursgewinne gegenüber dem Euro erzielen kann. Chancenorientierte Anleger, die gezielt hierauf setzen wollen, können jetzt in den Ungarischen Forint einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.